

# Eurofins setzt Wachstum unbeirrt fort

FRZ 5/3/2009

## Laboranalysen von Arznei- und Nahrungsmitteln bleiben gefragt

FRANKFURT, 5. März. Der deutsch-französische Konzern Eurofins, der zu den führenden Laboranalyseunternehmen der Welt gehört, sieht sein Geschäft durch die Wirtschaftskrise kaum beeinträchtigt. Finanzvorstand Matthias-Wilbur Weber zeigte sich vor Journalisten in Frankfurt jedenfalls sicher, dass Eurofins 2011 die Umsatzmarke von 1 Milliarde Euro übertreffen wird. Damit würde Eurofins seinen steilen Wachstumskurs halten. Im vergangenen Jahr gelang ein Umsatzanstieg um 27 Prozent auf 633 Millionen Euro. Seit 2003 verzeichnete der Konzern sogar einen durchschnittlichen jährlichen Umsatzzuwachs von 33 Prozent im Jahr. Der Nettogewinn lag 2008 trotz des starken Wachstums allerdings nur auf der Vorjahreshöhe von knapp 18 Millionen Euro. Weber begründete dies mit den verschlechter-

ten Finanzierungsbedingungen für die Übernahmen.

Wesentlicher Bestandteil der Expansion sind regelmäßige Zukäufe von Laborunternehmen. So entstanden im vergangenen Jahr 17 Prozentpunkte des Wachstums durch Übernahmen, während das organische Wachstum rund 10 Prozent betrug. Das vor gut 20 Jahren als Testinstitut für Wein gegründete Unternehmen betreibt heute Labore in 30 Ländern. Etwa die Hälfte des Umsatzes entfällt auf Analysen für die Nahrungsmittelindustrie. Auf diesem Gebiet bezeichnet sich Eurofins als klaren Weltmarktführer. In Deutschland ist SGS Institut Fresenius der wichtigste Wettbewerber. Ein weiteres Umsatzdrittel stammt von der Pharmaindustrie, für die Eurofins auch klinische Untersuchungen für Medikamente vor der Markteinführung betreibt. Das

restliche Umsatzsechstel steuern Umweltanalysen bei. Diese Kundenstruktur erklärt, warum sich Eurofins so sicher über den zukünftigen Geschäftsverlauf sein kann: Medikamente und Nahrungsmittel

---

Vor gut 20 Jahren als Testinstitut für Wein gegründet, betreibt Eurofins heute Labore in 30 Ländern.

---

werden weitgehend unabhängig vom Konjunkturverlauf nachgefragt, wovon letztlich auch ein Zulieferer dieser Branchen profitiert.

Dass Weber dennoch eine Wachstumsprognose für 2009 scheut, hängt mit der

Wirtschaftskrise zusammen: Eurofins hält sich derzeit mit Zukäufen zurück, weil das Unternehmen mit deutlich weiter fallenden Kaufpreisen rechnet. Da aber viele potentielle Verkäufer andererseits erwarteten, dass sich die Preise in absehbarer Zukunft wieder erhöhten, stehe der Markt für Unternehmenskäufe in dieser Branche praktisch still, meinte Weber. Das organische Wachstum dagegen werde auch 2009 in der Größenordnung von 10 Prozent liegen.

Der Aktienkurs von Eurofins stieg am Donnerstag um fast 15 Prozent auf gut 30 Euro. Mitte 2007 hatte der Kurs allerdings noch bei mehr als 70 Euro gelegen. Damit hatte sich der Konzern vorübergehend zu einem der erfolgreichsten Börsengänge Europas entwickelt: 1997 war Eurofins mit einem Ausgabekurs von 1,80 Euro an der Börse gestartet.